

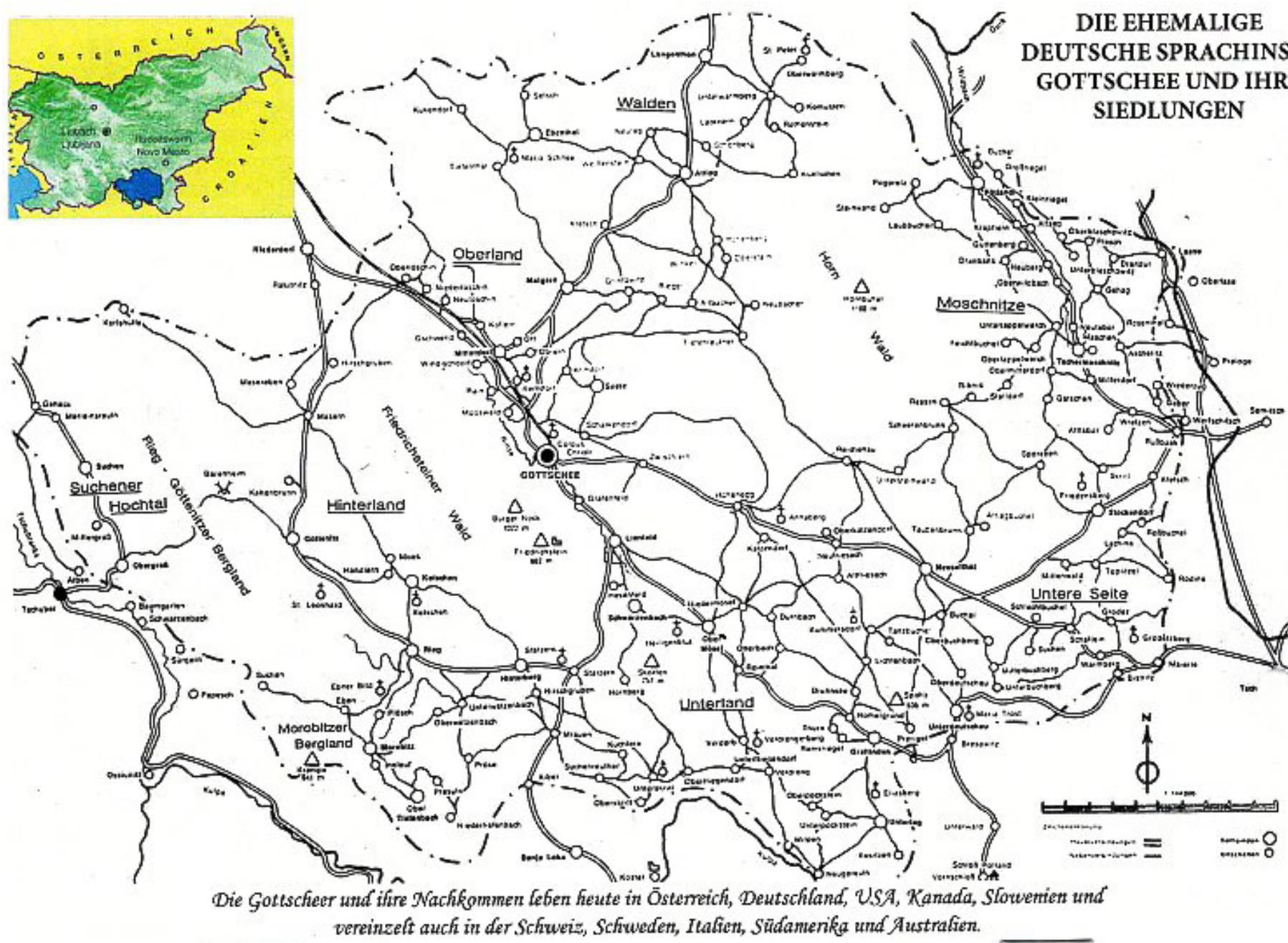
GOTTSCHEE - WIE ES EINMAL WAR

GOTTSCHEE - HOW IT ONCE WAS

Folgt man in Laibach (Ljubljana), von der Autobahn kommend, der Landesstraße Nr. 6, so erreicht man etwa 10 km südlich von Reifnitz (Ribnica) den Querrücken des Schweineberges. Hier befand sich bis zum Jahre 1918 ein Grenzstein mit der Aufschrift „Grenze des Herzogtums Gottschee.“ Eingebettet zwischen dem Gurkfluss (Krka) im Norden und der Kulpa (Kolpa) im Süden bestand vom Jahre 1330 bis zum Jahre 1941 auf einer Fläche von 860 km² die deutsche Sprachinsel Gottschee, bestehend aus der Stadt Gottschee und 171 Ortschaften.

If one follows in Ljubljana, coming from the Autobahn, Country Road 6, one arrives at about 10 kilometers south of Reifnitz (Ribnica) at the transverse ridge of the mountain Schweineberg. Until 1918, a border marker with the inscription "Border of the Duchy of Gottschee" was located here.

Nestled between the rivers Gurk (Krka) in the north and the Kulpa (Kolpa) in the south, the German linguistic island of Gottschee consisting of the city of Gottschee and 171 villages existed here in an area of 860 sq. km. from 1330 to 1941.



- 1: Die ehemalige deutsche Sprachinsel Gottschee
- 2: Die Stadt Gottschee
- 3: Blick vom Schneeberg

GOTTSCHEE – WIE ES EINMAL WAR

Die höchsten Erhebungen in Gottschee liegen im westlichsten Teil der Sprachinsel. Den höchsten Punkt bildet der Göttenitzer Schneeberg (1289 m) im Göttenitzer Bergland. Westlich des Göttenitzer Berglandes erstreckt sich das Hochtal von Suchen mit den Hauptorten Suchen, Obergras und Merleinsraut.

Zwischen dem Göttenitzer Bergland und dem Friedrichsteiner Wald (1068 m), liegt das Gottscheer Hinterland mit den Hauptorten Masern, Göttenitz, Rieg und Morobitz.

An den Friedrichsteiner Wald lehnt sich das Haupttal an, das im Osten vom Hornwald (Hornbühl 1100 m) begrenzt wird. Zu den Hauptorten im Haupttal sind Mitterdorf, die Stadt Gottschee im Oberland sowie Obermösel im Unterland zu zählen. Nesselstal bildet mit Unterdeutschau die Untere Seite der Sprachinsel.

Östlich des Hornwaldes schmiegt sich die Mosche oder Moschnitz mit den Hauptorten Tschermoschnitz

und Pölland an. Im Norden des Hornwaldes liegt die Walden mit Alttag, dem ehemals größten Gottscheer Dorf.

Die Gottschee ist von dichten Wäldern durchzogen. Über das ganze Gebiet hin sind hunderte Grotten zu finden. Darunter finden sich solche von märchenhafter Schönheit, wie die Leonorengrotte und die Dreibrüder-Grotte, aber auch die Seeler Grotte. Von den Eishöhlen sind die Friedrichsteiner und Kuntschner Eishöhle zu erwähnen.

Die schärfste Naturgrenze hat die Gottschee im Westen und Süden in dem tief eingerissenen Čabranka- und Kulpatal. Hier bietet die Natur einsame und ergreifende Schönheiten, wie sie in Europa nicht häufig zu finden sind. Auf 200 m liegt die Talsohle, während die Berge waldig oder felsengezackt sich gegen 1200 m erheben.

Drei politische Bezirke: Gottschee (Kočevje), Rudolfswert (Novo mesto) und Tschernembl

(Črnomelj) und fünf Gerichtsbezirke: Gottschee (Kočevje), Reifnitz (Ribnica), Seisenberg (Žužemberk), Rudolfswert (Novo Mesto) und Tschernembl (Črnomelj) besorgten mit 25 Gemeinden bzw. 42 Untergemeinden die weltlichen Angelegenheiten. Anlässlich der großen Verwaltungsreform im Jahre 1933 wurden die 25 Gemeinden zu Großgemeinden zusammengelegt (Gottschee, Gottschee Umgebung, Mösel, Nesselstal, Rieg, Alttag, Tschermoschnitz, Suchen).

Die Seelsorge der durchwegs katholischen Gottscheer oblag 18 Pfarren – von Westen nach Osten: Suchen, Masern, Göttenitz, Rieg, Morobitz, Mitterdorf, Gottschee, Mösel, Expositur Oberskrill, Unterlag, Unterdeutschau, Nesselstal, Stockendorf, Tschermoschnitz, Pölland und im Norden Alttag, Unterwarmberg und Ebental.